

# Der österliche Glaube orientiert sich nach droben

Verkündigungsbrief vom 03.04.1994 - Nr. 12 - Kol. 3,1-4

(Ostersonntag 1994)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 12-1994**

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Wir feiern an Ostern das Fest der Auferstehung Christi von den Toten. In Wahrheit und für immer ist der Herr von den Toten auferstanden. Aus eigener, göttlicher Kraft (= *Propria virtute*) hat Jesus den Tod tatsächlich besiegt. Er ist nicht im Geist, sondern leibhaftig (= *secundum carnem*) auferstanden und stirbt nie mehr. Als Christen sind wir durch die empfangene Taufe für immer in dieses Ostergeheimnis des göttlichen Messias mit hineingenommen.

Im heutigen Abschnitt aus dem Kolosserbrief besteht Paulus darauf, daß die Taufe keine fromme Zeremonie ist, der man sich eben unterzieht, weil die meisten Eltern ihre Kinder und Enkel taufen lassen. Es handelt sich für das durchschnittliche Bewußtsein inzwischen um einen üblichen Ritus, einen bürgerlichen Usus. Man will es den Nachkommen nicht vorbehalten, weiß aber nicht mehr, daß es sich um ein großes Geheimnis handelt.

### ➤ **Die Taufe ist das Wichtigste, was im Leben eines gläubigen Menschen geschieht.**

Der Täufling wird bei seiner Taufe mit Christus begraben und zugleich mit Christus auferweckt, den der Vater seiner menschlichen Natur nach von den Toten auferweckt hat. Bei der Taufe stirbt der alte Mensch der Sünde, dem die heiligmachende Gnade fehlte. Ein neuer Mensch wird mit Christus und durch Christus auferweckt. Weil dies bei der Taufe geschieht, muß sich die innere Blickrichtung des Christen ändern. Sie muß sich auf Gott hin orientieren. Aus dem Menschenkind wird in der Taufe ein Gotteskind.

- Das durch die Taufe neugeborene Gotteskind muß sich nach droben, zum Himmel hin ausrichten.
- Es muß nach dem Paradies streben, indem es nach dem strebt, was in alle Ewigkeit bleibt.
- Die neue Sinnmitte seines Lebens findet der einzelne Getaufte und Gläubige, indem er zum Himmel aufschaut.
- Das gilt natürlich auch für alle christlichen Gemeinden und die ganze Kirche. Alle müssen nach dem streben, was im Himmel ist.

Was ist im Himmel? **Jesus Christus selbst befindet sich dort.**

- Er sitzt zur Rechten des Vaters und will, daß wir zu ihm aufsteigen. Ein wahrer Christ richtet sich nach dem Himmlischen. Sein Streben und Handeln ist nicht auf das Irdische gerichtet, sondern auf das Obere.

Unser Leben lang müssen wir entschieden nach Christus suchen, den der Vater zu seiner Rechten erhöht hat, um auch uns zum Himmel zu erheben. Unser ganzes Sinnen, Denken, Urteilen muß die Blickrichtung nach droben festhalten. Am Himmel,

d.h. am erhöhten Herrn Jesus Christus soll es sich orientieren. Denn in Christus ist schon die ganze Schöpfung erneuert.

Wie groß ist die Zahl der Christen, die sich nicht eindeutig am Himmlischen, sondern am Irdischen orientieren?

- ❖ Nicht das Ewige wird als Maßstab des Lebens anerkannt, sondern das Zeitliche, das schnell vorübergeht und nicht wiederkehrt.
- ❖ Sogar innerhalb der Kirche will man der Kirche von oben die Kirche von unten entgegenstellen. Wieweit hat man sich von Paulus entfernt.

Die Kirche von oben kommt in ihrer Entstehung vom gekreuzigten Jesus Christus her. Bei der Durchbohrung seines Herzens treten Wasser und Blut hervor. Es sind die Sakramente der Kirche und die Kirche selbst als Ur- und Grundsakrament, die auf Golgotha ihren Anfang haben. Für die Öffentlichkeit geboren wird die Kirche dann beim ersten Pfingstfest, da der Heilige Geist sie von oben her öffentlich in die Welt eintreten läßt. Also doppelte Herkunft von Christus und vom Heiligen Geist. Aber sowohl in ihrer Entstehung als auch in ihrer Geburt stammt die Kirche von oben.

- ❖ Wer eine Kirche von unten konstruiert, verfehlt die Kirche Jesu Christi und des Heiligen Geistes. Ein amtierender Diözesanbischof in Deutschland meint: *„Die Kirche von oben bedarf der Kirche von unten, sonst stagniert sie“!*
- ❖ Was ist die Kirche von unten anders als die Unterkirche, die Gegenkirche Satans, die er durch die Freimaurer errichten will?

Die Kirche von unten ist nicht die Kirche des Heiligen Geistes, sondern des unreinen Geistes. Nicht die Kirche Jesu Christi, sondern des Antichrist.

Was hat sie mit der Kirche von oben gemeinsam? Nichts! Also irrt der Bischof. Er will die Satanskirche mit der kath. Kirche verbinden. Das geht nicht. Wasser und Feuer passen nicht zusammen.

Was für die Kirche als Gesamtgröße gilt, gilt auch für die Gemeinde und den einzelnen. Kein Christ und keine Pfarrei kann sowohl von oben als auch von unten sein. Himmel und Hölle kann man nie miteinander haben.

- ❖ Die sog. Kirche von unten kommt von unten und führt nach unten. Sie stammt vom Teufel und führt dorthin, woher der Satan kommt, zur Hölle.

**Die wahre Kirche Jesu Christi stammt vom Heiligen Geist und führt zum Himmel.**

Was es dazwischen noch gibt ist das Fegefeuer für jene Seelen, die grundsätzlich nach oben streben, aber noch nicht ans Ziel gekommen sind. Wir sind als Christen uns selbst und dem Satan gestorben, denn wir haben ihm abgeschworen, ihm widersagt und deshalb ist unser neues Gnadenleben mit Christus verborgen in Gott. Wenn aber dieses übernatürliche Leben einmal offenbar wird, dann werden auch wir mit ihm offenbar in Herrlichkeit. Lassen wir uns von seiner Gnade regieren in dieser Welt, dann wird seine Herrlichkeit an uns offenbar werden in der kommenden, ewigen Welt.

Denn Christus tritt bei seiner Wiederkunft am Ende der Welt und Zeit aus seiner himmlischen Verborgenheit hervor. ER wird sich allen als der wahre Herr der Welt

zeigen. Dann hört unser Gnadenleben auf, ein unsichtbares und verborgenes zu sein. Dann will und wird er seinen Auserwählten mit Seele und Leib an seiner Glorie für immer Anteil geben. **Niemals dürfen wir als Christen dieses letzte Ziel unseres Lebens und der Geschichte vergessen.**

Dann wird alles, was von unten war im Leben des Christen, der Gemeinden und der Gesamtkirche von oben abgewiesen und nach unten befördert werden. Auch alle Versuche, die Kirche von unten her zu demokratisieren und zu synodalisieren.

- ❖ Solche Bestrebungen wollen die Kirche von oben enthierarchisieren und damit ihrer göttlichen Verfassung entkleiden. Jetzt wird versucht, die Kirche nach Menschenmaß und Satans Wille selbst zu produzieren.

**Die kath. Kirche ist aber nicht unsere Kirche. Sie gehört nicht uns Gläubigen. Sie ist und bleibt Christi Besitz und Eigentum.**

Und er hat seine Kirche hierarchisch aufgebaut mit Papst, Bischöfen und Priestern. Wer eine andere Kirche will, hat nicht mehr die katholische Kirche im Auge. Er möchte eine andere, neue Kirche. In diese Richtung gehören Bestrebungen in verschiedenen Bistümern, ein Netzwerk in der Kirche gegen die Kirche aufzubauen, um die Hierarchie zu schwächen, abzubauen, sie zu entmachten, um bei allgemeiner Mitbestimmung eine umfassende und totale Demokratisierung einzuführen

- ❖ Dies ist in Wirklichkeit eine Dämokratisierung der Kirche. Aber auch der Gemeinden und des einzelnen. So faselt man heute von lebendigem Gemeinbewußtsein.

Wie aber steht es mit dem kirchlichen Bewußtsein in den Gemeinden und in den Herzen der einzelnen Getauften?

- ❖ Im Grunde möchte man im Namen der Kirche von unten die Kirche von oben abwürgen und umbringen. Die gottgegebene Autorität der Kirche wollen viele zerstören und sich als selbsternannte Päpste und Bischöfe etablieren.